

Zum Abteilungsleiter wird bestimmt: Heimpel
Diplomata:

Holtzmann gibt einen allgemeinen Bericht über die nach Kehrs Vorbild erfolgte Entwicklung des Arbeitsapparates. Der moderne Apparat ist verbrannt. Das Material für die Burgunder Könige wird noch vermisst, Baethgen verspricht Nachforschung. Die Versammlung billigt nach Bericht von Holtzmann den Vorschlag von Theodor Schieffer in Mainz, den Apparat wiederherzustellen. Die Assistentin von Büttner in Mainz, Frl. Wenger, soll dabei aus dem Monumenta-Etat besoldet werden, wobei, worauf Aubin besonders hinweist, das Eigentumsrecht der Monumenta an dem Apparat jederzeit gewahrt werden muß. Das zu dem Apparat gehörige Papst-Urkunden-Material bleibt nach Holtzmanns ausdrücklicher Verwahrung Eigentum der Göttinger Akademie. Nach Bericht Baethgens arbeitet Eugen Meyer in Berlin an der Wiedersammlung des Materials für Ludwig d. Frommen, Jordan soll Einleitung und Indices für Heinrich d. Löwen fertigstellen, wobei von Hiersemann Einzellizenzen an Böhlaus zu geben ist. Holtzmann wird mit Schieffer, Baethgen mit Jordan verhandeln.

Bezüglich der Wiener Abteilung vorläufig Resignation.

Zum Abteilungsleiter wird bestimmt: Holtzmann.
Einzelne weitere Unternehmungen:

Bezüglich der von den Monumenta grundsätzlich unabhängigen Ge - Schriftsteller schreiber in der deutschen Vorzeit wird beschlossen, daß Baethgen auf deren neuen Herausgeber Langosch den nötigen Einfluß nehmen wird.

Goetz verliest einen Vorschlag von der Äbtissin des Benediktinerinnenklosters Eibingen, die Monumenta möchten sich der Werke der Hildegard von Bingen und besonders der Ausgabe ihrer Briefe annehmen. Es wird beschlossen, der Äbtissin grundsätzlich bejahend zu antworten, wobei die Frage des Einbaus geistesgeschichtlicher Quellen und damit die Erweiterung des Arbeitsfeldes der Monumenta Germaniae bzw. deren Ausweitung zu einem allgemeinen Institut für mittelalterliche Forschungen schon jetzt zur Sprache kommt. Eine neue Abteilung geistesgeschichtlicher Quellen zu begründen, ist bei dem notwendig fragmentarischen Charakter einer solchen Sammlung und dem notwendigen Hinausgreifen über den deutschen Bereich nur in lockerem Anschluß an die bisherigen Abteilungen möglich, auch haben geistesgeschichtliche Quellen nach Hinweis Heimpels in den von Goetz bei B.G. Teubner herausgegebenen "Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters und der Renaissance" bereits eine Heimstätte. Es wird in Aussicht genommen,